

Wien , 18. Jänner 1924

Sehr geehrter Herr Kraus!

Kurz nach Einlangen der famosen Einladung der Kunstgemeinschaft kam ein Herr ins Büro, der Sie in einer persönlichen Angelegenheit durchaus zu sprechen wünschte. Es wurde ihm bedeutet, dass das nicht möglich sei, was er mit Erstaunen zur Kenntnis nahm, jedoch den dringenden Wunsch äusserte, dass Ihnen folgendes mitgeteilt werde. Er stellte sich als Maler Erwin Pendl vor und zeigte ein Buch mit zahlreichen Unterschriften von den " bedeutendsten Männern der Literatur, Kunst, Politik, Industrie " und wahrscheinlich auch der Hautfianance " und äusserte den dringenden Wunsch, dass Sie infolge seiner Wertschätzung für Sie, sich auch darin verewigen mögen. Es wurde ihm natürlich von mir bedeutet, dass dieses Begehren vollständig aussichtslos sei, da Sie derartige Wünsche grundsätzlich ablehnen. Er berief sich auf seine Ideengemeinschaft mit Ihnen, infolge deren er von keinem gekrönten Haupte eine Unterschrift einholte, wiewohl er mit Kaiser Karl und Kaiser Wilhelm direkten Verkehr gepflogen hatte, wofür er als Beweis auf eine brillantene Busen-Nadel mit der Initiale " W " mit Krone, hinwies, die er trägt und die er von Kaiser Wilhelm bekommen hat. Einblick in das Buch nahm ich selbstverständlich nicht und wiederholte nur immer, dass sein Begehren aussichtslos sei. Er liess aber nicht locker, bat, man möge Ihnen das mitteilen und auch sagen, dass Sie an den Sonntagen den 27. Januar und 10. Februar 1924 zwischen 9 Uhr früh und 6 Uhr abends in sein Atelier kommen mögen, um sich in dem Buch zu unterschreiben, eventuell würde er Ihnen " ausnahmsweise die 'Ehre' erweisen, Sie persönlich zu besuchen", denn " es sei eine Ehre ", da die prominentesten Persönlichkeiten die zu ihm ins Atelier kamen, wie Krupp, Fürst Liechtenstein etc etc in seinem Autogrammbuch sich verewigten. Nur aus dem Grunde, weil die gekrönten Häupter nicht zu ihm ins Atelier kamen, nahm er deren Unterschrift nicht auf, weil er

ihnen nicht nachgelaufen ist. Sie jedoch bilden eine solche Ausnahms-
stellung, dass er von seinem Usus abgeht und Sie eventuell noch mit einem
zweiten Besuch beehren will. Es wurde ihm mitgeteilt, dass er nur von
einem positiven Resultate benachrichtigt werde, bei einem negativen jedoch
keine Antwort erfolge.

*Hochachtungsvoll
J. W. Meyer*

